

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

**Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und
Heimatkunde**

Oldenburg, 1957-

Oldenburgische Kulturpflege im Wirkungsbereich des Oldenburg-Stiftung.
Tätigkeitsbericht für das Jahr 1969

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Oldenburgische Kulturpflege im Wirkungsbereich der Oldenburg-Stiftung

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1969
als Ergänzung zu dem Tätigkeitsbericht über „Landschaftliche Kulturpflege in der
Oldenburg-Stiftung seit ihrer Gründung.“

Der folgende Bericht soll ein Bild von der vielgestaltigen Kulturpflege im Oldenburger Land vermitteln, wie sie sich aus den Berichten der Heimatvereine und den kulturellen Verbänden ergibt. Außerhalb des Wirkungsbereiches der Oldenburg-Stiftung widmen sich zahlreiche wissenschaftliche Institute der Erforschung unserer Landschaft und viele ehrenamtliche Kräfte sind am Werk, die in den Arbeitsgemeinschaften der Oldenburg-Stiftung und in den ihr angeschlossenen Heimatverbänden zu einem regen Kulturleben beitragen. Berichte der Heimatpresse geben hiervon ein eindrucksvolles Bild.

Aus Anlaß der 10. Hauptversammlung legt die Oldenburg-Stiftung ihren Mitgliedern einen gedruckten Bericht über die „Landschaftliche Kulturpflege seit ihrer Gründung“ vor. Daher sollen in den folgenden Zeilen lediglich Themen der allgemeinen Heimatpflege zu Wort kommen, wie sie sich aus den Berichten der einzelnen Landschaftsbezirke ergeben.

Im Berichtsjahr 1969 fand die **16. Stiftungsratssitzung** am 9. Dezember 1969 im Alten Palais statt mit Vorträgen von Landforstmeister Dr. Schlüter über „Landschaftspflege und Naturschutz aus der Sicht der Niedersächsischen Forstverwaltung“ und Kurzberichten von Oberstudienrat Bredendiek über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft „Niederdeutsche Sprache und Schrifttum“ sowie durch Vorstandsmitglied Diekmann über die „Dorfverschönerungsaktion“. Ein weiterer Vortrag von Museumsdirektor Dr. Ottenjann behandelte „das Museumsdorf Cloppenburg und seine zukünftige Entwicklung“. Die in dieser Stiftungsratstagung erörterten aktuellen Themen waren Anlaß, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege sowie Denkmalschutz hierzu einzuladen und die neugewählten Leiter dieser Arbeitsgemeinschaften, Oberforstmeister Klaus Bode, Ahlhorn, und Oberbaurat Kurt Siedenburg, Oldenburg, in ihrem Amt zu bestätigen.

Auf dieser Stiftungsratssitzung konnte der stellvertretende Vorsitzende Graf von Merveldt als Gäste Verwaltungspräsident Haßkamp, Vizepräsident Korte, Ltd. Regierungsdirektor Brand und den Leiter der Hochbauverwaltung Baudirektor Müller-Stüler begrüßen. Er wies darauf hin, daß die Verbindung der Oldenburg-Stiftung zu unserem Verwaltungspräsidium durch das persönliche Gespräch und durch zahlreiche Verhandlungen mit den Referenten vielseitig und höchst erfreulich sei. Vertreter der Oldenburg-Stiftung seien in vielen Gremien des Verwaltungspräsidiums, wie der Landesplanung, dem Denkmalschutz, dem Naturschutz oder dem Theaterausschuß beratend tätig. Darüber hinaus stehe die Oldenburg-Stiftung mit den wissenschaftlichen Instituten auf Grund ihrer Vertretung im Stiftungsrat in enger Verbindung. Als Nachfolger für den in den Ruhestand getretenen Staatsarchivdirektor Dr. Crusius wurde Dr. Heinrich Schmidt begrüßt.

Graf von Merveldt streifte in großen Zügen die wesentlichen Probleme der Oldenburg-Stiftung im Berichtsjahr 1969, wie die Standortfrage einer Nordwest-Universität, die Verwaltungs- und Gebietsreform und die damit in Verbindung stehende Satzungsänderung der Oldenburg-Stiftung, um ihr den Status einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft zu verleihen. An diesen Erörterungen nahmen Vizepräsident Korte und Verwaltungsgerichtspräsident Dr. Möller als Berater teil.

Die 10. Hauptversammlung der Oldenburg-Stiftung am 21. März im Schloß gebe Anlaß, auf das **Europäische Naturschutzjahr** hinzuweisen. Raumordnung und Landespflege müßten die Agrarlandschaften, die Wohn- und Industriebereiche, den Wald und die wenigen naturnahen Räume sowie die Erholungslandschaften sinnvoll aufeinander abstimmen, um einen menschenwürdigen Lebensraum für die Zukunft zu bewahren. Es gehe im künftigen Naturschutz nicht nur um die Erhaltung des Waldbestandes, sondern auch um die Behebung der Gefahren durch Verschmutzung der Gewässer, durch Verpestung der Luft, durch Lärmbelästigung sowie durch andere das Leben und die Gesundheit der Menschen bedrohende Einflüsse. Dennoch komme der Erhaltung des Waldbestandes dabei die größte Bedeutung zu. Für den Festvortrag habe man den Dezernenten für Naturschutz und Landschaftspflege im Landesverwaltungsamt Hannover, Prof. Dr. E. Preisling, gewonnen.

Die 41. — 46. **Vorstandssitzung**, die im Jahre 1969 stattfanden, berührten alle aktuellen Probleme der Kulturpflege, die satzungsgemäß in das Aufgabengebiet der Oldenburg-Stiftung fallen. Die wichtigsten Beratungspunkte bezogen sich auf die Organisation der 9. Hauptversammlung in Wilhelmshaven am 22. März, die Errichtung einer Nordwest-Universität, die Verhandlungen wegen der Rettung der Wehlburg, für die die Volkswagenwerk-Stiftung 140.000,— DM zur Verfügung gestellt hat und die Inanspruchnahme von Waldflächen für Siedlungs- und Industriezwecke.

Der **plattdeutsche Lesewettbewerb** wurde am 15. Januar 1969 im Casino Hotel abgeschlossen. An ihm nahmen 500 Schüler und Schülerinnen teil.

Auf Grund der eingegangenen Vorschläge wurde die **Förderungsbeihilfe der Oldenburg-Stiftung** dem Maler und Grafiker Werner Berges, Cloppenburg, zuerkannt, während den Heimatforschern Heinrich Oldewage, Wilhelmshaven, Karl Schubert, Oldenburg und Heinrich Borgmann, Westerstede, in Anerkennung ihrer verdienstvollen Forschertätigkeit die Graf-Anton-Günther-Gedenkmünze überreicht wurde.

Auf der 41. Vorstandssitzung standen folgende Tagungspunkte zur Beratung: Schloßmuseum in Jever, Schloßpark Neuenburg, Brauchtumsblätter, Plattdeutscher Lesewettbewerb, Bibliographie Karl Jaspers, Landespflegerische Maßnahmen in Ahlhorn, Schlachtmühle in Jever, Orchideen-Arbeitskreis, Oldenburgische Landeskunde, Kirche Sevelten, Moorsee Mühle, die Briefsammlung des Oldenburger Hofrates Starklof und der Tag des Baumes.

Aus den weiteren Vorstandssitzungen sollen nur einzelne Verhandlungspunkte erwähnt werden. Neben den immer wiederkehrenden Hauptthemen sind dies Zuwendungen und Förderungsbeihilfen der Oldenburg-Stiftung und aus Mitteln des Zahlenlotos für wissenschaftliche Abhandlungen. Eine Berichtsreihe im

„Oldenburger Bürger“ gab einen Überblick über den Standort der einzelnen wissenschaftlichen Institute in Oldenburg, Ostfriesland und der Stadt Wilhelmshaven, um noch einmal die Öffentlichkeit auf die Wahrung der kulturellen Belange im Küstenraum bei der Gründung einer Universität hinzuweisen.

Auf Grund der Wahlen im Jahre 1969 haben folgende Leiter die Betreuung der **Arbeitsgemeinschaften** übernommen:

- | | |
|---|---|
| 1. Vor- und Frühgeschichte | Museumsdirektor
Prof. Dr. W. Hartung, Oldenburg |
| 2. Landesgeschichte | Staatsarchivdirektor a. D.
Dr. Hermann Lübbing, Oldenburg |
| 3. Familienforschung | Apotheker
Wolfgang Büsing, Oldenburg |
| 4. Kunsthandwerk | Kunsttischlermeister und Vizepräsident
der Handwerkskammer
Ignaz Rüve, Emstek |
| 5. Heimatmuseen und
-Sammlungen | Museumsdirektor
Dr. Herbert-Wolfgang Keiser, Oldenburg |
| 6. Niederdeutsche Bühnen | Bühnenleiter
Willy Beutz, Wilhelmshaven |
| 7. Klootschießen und Boßeln | Forstamtmann
Hans Coring, Wiefelstede |
| 8. Förderung der besonderen
kulturellen Bestrebungen
der Vertriebenen | Stadtoberamtmann a. D.
Heini Newiger, Oldenburg |
| 9. Niederdeutsche Sprache
und Schrifttum | Oberstudienrat
Hein Bredendiek, Oldenburg |
| 10. Volksbildung | Dr. Wolfgang Herda, Oldenburg |
| 11. Volkstum und Brauchtum | Konrektor
Hans Dirks, Westerstede |
| 12. Kunst | Dr. Heinrich Schwarz, Steinkimmen |
| 13. Denkmalschutz | Oberbaurat
Kurt Siedenburg, Oldenburg |
| 14. Natur- und Landschaftspflege | Oberforstmeister
Klaus Bode, Ahlhorn |
| 15. Botanik | Oberstudienrat
Hans Tabken, Oldenburg |
| 16. Ornithologie | Konrektor a. D.
Hermann Havekost, Oldenburg |

Die Gründung des Zweckverbandes „Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre“ ist als wichtiges Ergebnis der Raumordnung in unserem Verwaltungsbezirk zu werten. Damit sind die Vorbedingungen geschaffen worden, eine der Erholung und dem

Naturschutz dienende Landschaft vorbildlich zu gestalten. Als Vorsitzender des Verbandsausschusses wurde Landrat Niermann gewählt, der auch dem Vorstand der Oldenburg-Stiftung seit ihrer Gründung angehört. Die Ordnungsaufgaben an der Talsperre umfassen die Campingplätze, Parkmöglichkeiten, Motorfreie- und Wanderzonen, Abwässer, Vorbeugung einer weiteren Verschmutzung des Wassers und Verbesserung der Strandverhältnisse.

Einen großen Erfolg konnte die Bauerschaft Großenkneten verbuchen, die an den örtlichen und überregionalen Wettbewerben in der Aktion „**Unser Dorf soll schöner werden**“ teilnahm und von 3932 Dörfern im Bundesgebiet mit 10 anderen Dörfern die Goldene Plakette erhielt. Sie wurde durch den Bundespräsidenten den Gemeindevertretern am 21. November in Bad Godesberg ausgehändigt. Die Oldenburg-Stiftung hat den Wunsch, daß bei dem nächsten Dorfverschönerungswettbewerb viele schöne Dörfer aus dem Verwaltungsbezirk teilnehmen. Die Ausschreibungen für die Dorfverschönerungsaktion sollen dazu beitragen, die notwendige gesellschaftliche, politische und strukturelle Neuorientierung des ländlichen Raumes von seiten der Gemeindeverwaltung auf breiterer Ebene zu unterstützen und zu intensivieren. Es sollen diejenigen Gemeinden ausgezeichnet werden, die durch Gemeinschafts- und Selbsthilfeleistung bei der Pflege und Entwicklung des Ortes und seiner Umgebung Vorbildliches leisten.

Der **Tag des Baumes** wurde in diesem Jahr anlässlich der **1150-Jahrfeier** in Visbek veranstaltet. Die Festansprache hielt der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Verwaltungspräsident Eduard Haßkamp, über die Geschichte des Deutschen Waldes, das Verhältnis des Menschen zu ihm, seine Funktion und seine Bedeutung. Die Jubiläumsfeier war für die Oldenburg-Stiftung ebenfalls Anlaß, der Gemeinde Visbek eine Beihilfe zwecks Förderung der Landschaftspflege zu gewähren. Außerdem erhielten die Teilnehmer am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ einen Geldpreis.

Die Mitglieder des Wiehengebirgsverbandes brachten von Osnabrück aus ihren Verbandswimpel auf einer viertägigen Wanderung über den Pickersweg nach Visbeck, um ihn dort der Gemeinde anlässlich ihrer Jubiläumsfeier zu überreichen.

Auf der **69. Sitzung des Mellumrates** berichtete Dr. Goethe über den Seevogelschutz an der Nordseeküste aus den Gebieten, die nicht vom Mellumrat betreut werden. Als wissenschaftliche Aufgaben gelten immer noch die Untersuchungen an Silber- und Lachmöwen, Brandgänsen und Seeschwalben.

Auf der **70. Sitzung des Mellumrates** wurde bekannt, daß auf der Vogelschutzinsel Mellum rd. 2.200 Paare Silbermöwen gezählt wurden, Austernfischer 60, Brandgans 30 und Rotschenkel 20 Paare, während auf Oldeog die Brandseeschwalbe mit 530 Paaren vertreten war, außerdem 180 Paare Flußseeschwalben, 20 Küstenseeschwalben und 30 Austernfischer.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland, Hans Werner Rittinghaus, der im Jahre 1965 den Förderpreis der Oldenburg-Stiftung erhielt, beobachtete in diesem Jahr seit 25 Jahren auf Oldeog die Vogelwelt.

Hans-Rudolf Henneberg berichtete über die Brutergebnisse des **Weißes Storches**, nach dem er 36 Horste untersucht und 25 Jungstörche beringt hatte. Die Ankunft der Störche fiel in die Zeit vom 7. bis 30. April. Der Abzug begann am 14. August

und endete am 4. September. Viele Gelege gingen bei den heftigen Kämpfen der Altvögel verloren; mehrere Störche verunglückten an Lichtleitungen, und ein Storch mit dem Jungstorch wurde vom Blitz erschlagen.

Von 167 gemeldeten Horsten waren 80 besetzt, 42 Paare mit und 38 ohne Jungstörche. Im Jahre 1969 wurden im Lande Oldenburg 99 Jungstörche flügge.

5 Paare zogen ein Junges auf
18 Paare zogen zwei Junge auf
18 Paare zogen drei Junge auf
1 Paar zog vier Junge auf.

Die laufende **Überprüfung der Schutzgebiete** durch die Höhere Naturschutzbehörde wurde in Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden und den Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege fortgesetzt.

Erforderliche **Unterhaltungsmaßnahmen** wurden veranlaßt und im Rahmen der Möglichkeiten durchgeführt.

Beispiele: Entkusselungsmaßnahmen in den Heideflächen des Fintlandmoores mit Unterstützung der Heimatvereine, Eindämmen der Oberflächenentwässerung im Fintlandsmoor und im Ipwegermoor mit Landesmitteln und mit Unterstützung des Siedlungsamtes. Besondere Feststellungen in Naturschutzgebieten: Unerlaubte Entnahme von Plaggen aus den geschützten Moltebeer-Beständen, unerlaubtes Fällen von alten Eichen, unerlaubte Anlage eines Fischteiches, Schäden durch übende Truppeneinheiten, unerlaubte Entwässerungsmaßnahmen.

Im Naturschutzgebiet „Glaner Braut“ wurden mit Landesmitteln und Unterstützung des Landkreises Oldenburg und des Staatlichen Forstamtes Ahlhorn Versuche durchgeführt mit dem Ziel, geeignete Methoden zur Verjüngung von Heideflächen zu finden.

Zur Erhaltung der Heideflächen im **Naturschutzgebiet „Pestruper Gräberfeld“** konnte die Haltung einer Heidschnuckenherde wie in den Vorjahren mit Landesmitteln bezuschußt werden.

Etwa 25 Anträge auf Erteilung von Ausnahmegenehmigungen von Schutzverordnungen beim Verwaltungspräsidium wurden mit erforderlichen Auflagen genehmigt. Zwei Anträge wurden im Widerspruchsverfahren abgelehnt.

Die von dem Nieders. Landesverwaltungsamt — Naturschutz und Landschaftspflege — und den Naturschutzbehörden durchgeführten **Bestandsaufnahmen der vorhandenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie der Naturdenkmäler** im Verwaltungsbezirk Oldenburg konnten abgeschlossen werden. Die Ergebnisse sind auf transparenten Karten im Maßstab 1 : 50 000 beim Nieders. Landesverwaltungsamt in Hannover eingetragen.

Der Atlas der vorhandenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Verwaltungsbezirk Oldenburg im Maßstab 1 : 25 000 konnte um die Karten des Landkreises Wesermarsch erweitert werden.

Die 1968 eingeleitete **Bestandsaufnahme der vorhandenen Wochenendhausgebiete, Camping- und Zeltplätze sowie der Bodenentnahmestellen** im Verwaltungsbezirk

wurde abgeschlossen. Das Ergebnis liegt in Form von Eintragungen in Gemeindekarten im Maßstab 1 : 10 000 und als Übersicht in einer Karte im Maßstab 1 : 100 000 vor.

Die **wissenschaftliche Grundlagenforschung** und kartographische Erfassung von landespflegerisch wertvollen Landschaftsteilen und Landschaftsbestandteilen in Niedersachsen konnte in Zusammenarbeit mit der Oldenburg-Stiftung auf Teile des Verwaltungsbezirks ausgedehnt werden.

Die Beteiligung der Landespflege erfolgte bei der Aufstellung von 15 Landesplanerischen Rahmenprogrammen, 7 Flächennutzungsplänen, etwa 20 Bebauungsplänen, einigen Flurbereinigungsverfahren, einigen Planungsvorhaben der Bundeswehr u. a. m.

Im **Botanischen Garten in Oldenburg** ergaben sich Ergänzungsarbeiten beim Aufbau einer Rhododendronabteilung mit Wildarten und Züchtungen, Bau einer Pergola in Ergänzung zu der Eulen-Voliere, Verlegen von fast 1.000 qm Waschbeton-Platten in der systematischen Abteilung, die die Wildpflanzen von Oldenburg und Ostfriesland umfassen, sowie die Herausgabe eines Samenkataloges 1969.

Der Leiter des **Botanischen Gartens in Wilhelmshaven**, Rektor Harms, gab einen Wegweiser heraus, der den Schulen im Norden des Oldenburger Landes zur Verfügung gestellt wurde.

Pastor Jan van Dieken, Westrhauderfehn, beabsichtigt ein **Pflanzenbuch** herauszugeben, dessen Drucklegung aus Lottomitteln sowie durch eine Förderungsbeihilfe der Ostfriesischen Landschaft und der Oldenburg-Stiftung ermöglicht wurde. Außer dieser Veröffentlichung befindet sich das Pflanzenbestimmungsbuch Oldenburg—Ostfriesland in Vorbereitung.

Die **Arbeitsgemeinschaft „Friedhof und Denkmal“** veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Oldenburg-Stiftung eine **Foto-Wanderschau im Oldenburger Schloß**, die sich eines regen Besuches insbesondere durch Schulen erfreute. Sie brachte in Großaufnahmen zahlreiche richtungsweisende Beispiele für Friedhofsanlagen und vorbildliche Grabgestaltung.

Die Gemeinde Rastede erwarb von der Firma Rhein-Umschlag ein 7 ha großes Gelände der **Nethener Baggerseen**, um sie in die Gemeindeortsplanung einzu beziehen.

Nach einem offiziellen Besuch des Bundesschatzministers Schmücker in Holdorf wurde über die **Ausgestaltung der Baggerseen** und ihren Erwerb an der Hansalinie durch die Gemeinden beraten.

Aus dem alten **Oldenburger Schloß** wurde unter Wahrung der historischen Gegebenheiten ein farbiges, lebendiges Museum für Kunst und Kulturgeschichte. Von der Turmspitze bis in die Magazine und Verwaltungsräume ist alles von Grund auf erneuert worden. Wenn in diesem Jahr auch die Platzgestaltung vor dem Schloß abgeschlossen wird, ist unter der Verantwortung von Museumsdirektor Dr. Keiser der Mittelpunkt des Oldenburger Landes zu einer Sehenswürdigkeit umgestaltet worden, die mit Recht den Namen „Gute Stube Oldenburgs“ verdient.

Das **Schloß in Rastede** wurde in der Nacht zum 11. Juli, nachdem es kurz vorher renoviert worden war, durch eine Brandkatastrophe teilweise zerstört. Der Dachstuhl des Mitteltraktes stürzte ein. In dem seit 1949 unter Denkmalschutz stehenden Schloß wurden unersetzliche Werte vernichtet. Erfreulicherweise kann der sofort begonnene Wiederaufbau schon im Jahre 1970 beendet werden.

In **Jever** wurde ein **Zweckverband zur Förderung des Schloß- und Heimatmuseums** gebildet. Mitglieder sind der Landkreis Friesland, die Stadt Jever, der Verkehrsverein und der Jeverländische Altertums- und Heimatverein. Vertreter des Landes Niedersachsen und der Oldenburg-Stiftung nahmen als Berater an den Sitzungen dieser Neugründung teil.

Die **Renovierung des Edo-Wiemken-Denkmal**s durch den Kieler Restaurator Jochen Seebach wurde im März beendet.

Der 68 m hohe **Leuchtturm in Wangerooge** wurde am 22. Oktober in Betrieb genommen und gleichzeitig das alte Leuchtfeuer am Dorfrand gelöscht. Es ist beabsichtigt, den alten Leuchtturm als Inselmuseum auszubauen. Entsprechende Schritte wurden durch die Oldenburg-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Bürgerverein auf Wangerooge eingeleitet.

Das **Jagdschloß Clemenswerth** im benachbarten Sögel ist mit finanzieller Hilfe in den Besitz des Emslandkreises Ashendorf-Hümmling übergegangen und wird zu einem Emslandmuseum hergerichtet.

Im Jahre 1969 wurde das **ehemalige Landesbibliotheksgebäude als Erweiterungsbau** in das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte einbezogen. Die hierdurch bedingten Arbeiten stellen einen erheblichen Anteil an der diesjährigen Tätigkeit des Museums. Trotz der Materialumräumung waren Besuch, Führung und Unterricht von geschlossenen Gruppen und Klassen auch weiterhin möglich. Bemerkenswert war die Sonderausstellung „Lappen zeichnen ihr Leben“. Es handelte sich um Ritzzeichnungen, die ein großartiges völkerkundliches Dokumentationswerk darstellen.

Wissenschaftliche Grabforschungen wurden in Lindern und Steinkimmen durchgeführt. Das Museum beteiligte sich außerdem weiter an der Förderung der Stadtkernforschung der Stadt Oldenburg.

Die Vorgeschichtliche Abteilung wirkte mit bei der Ausstellung in Ganderkesee, der 1150-Jahrfeier in Visbek und der Neuaufstellung im Schloß Jever.

Das mit vorgeschichtlichen Fragen befaßte Forschungsunternehmen „Moorstege und Bohlenwege Nordwestdeutschlands in ihren vegetationsgeschichtlichen und klimatologischen Zusammenhängen“ im Wittemoor bei Bäke wurde weiter vorangetrieben. Im Ammerland wurde in der Burganlage Bokelerburg, im Gräberfeld Helle, in Linswege und in der Festung Apen geforscht.

Wichtige küstengeologische Untersuchungen wurden auf Mellum durchgeführt, deren Ergebnisse von nordwestdeutschen Geologen auf Helgoland diskutiert wurden. Von der Bodendenkmalpflege ist besonders die Aufstellung von 27 Erklärungsstafeln bei wichtigen oberirdischen Bodendenkmalen zu verzeichnen.



Durch Vermittlung der Oldenburg-Stiftung wurde erreicht, daß im Eingang der renovierten Lamberti-Kirche eine Gedenktafel aus Sandstein für den **Grafen Anton-Günther** angebracht wurde. Für die Schriftzeichen galt die Rückseite der Anton-Günther-Gedenkmünze als Vorbild.

Die **Scharreler Mühle** wurde als hervorragendes Wahrzeichen des Ortes mit Unterstützung der Oldenburg-Stiftung instandgesetzt.

Dr. Marschalleck, Jever, konnte in der **Zeteler Kirche** eine rd. tausend Jahre alte Holzkirche freilegen.

Das **Schiffahrtsmuseum in Brake** erhielt in einem amerikanischen Werk über die schönsten Schiffahrtsmuseen der Welt eine lobende Anerkennung.

Aus dem **Museumsdorf Cloppenburg** ist zu berichten, daß die älteste Bockwindmühle Niedersachsens aus dem Jahre 1598 im November hergerichtet und am 9. Juni die alte Blaufärberei aus Menslage eingeweiht wurde. Außerdem wurden „Alte Trachten aus Niedersachsen und Westfalen“ zur Schau gestellt.

Die Einrichtung einer Töpferei-Werkstatt im Museumsdorf gilt als weiterer wichtiger Beitrag zur Volkskunde und Volkskunst im nordwestdeutschen Raum. Zu den wertvollen Neuerwerbungen gehört eine Gold- und Silberschmiedewerkstatt aus Ostfriesland. Über das Werden und die weitere Ausgestaltung des Museumsdorfes wird ausführlich in der Schrift „Landschaftliche Kulturpflege“ berichtet.

Der **Heimatbund für das Oldenburgische Münsterland** konnte in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das von ihm herausgegebene Jahrbuch hat sich sehr schnell einen guten Platz in der Heimatliteratur erobert und verdient volle Anerkennung. Die traditionelle Studienfahrt des Heimatbundes führte in den ostfriesischen Raum über Oldenburg, Jever, Neuharlingersiel, Norden, Emden und zurück zur Thülsfelder Talsperre. Der Heimatbund unternahm seinen traditionellen Wandertag am Peter- und Paulstag als Sternfahrt zum Museumsdorf.

Die **Bücherei in Vechta**, die ein neues „Zuhause“ in einem Neubau bei der Propsteikirche erhalten soll, umfaßt z. Zt. 6 000 Bände. Der Besucherkreis konzentriert sich auf alle Heimatforscher, Schüler und Studenten, die das gegenwärtige und geschichtliche Bild unserer Landschaft untersuchen wollen.

Der **Vareler Heimatverein** hat das Heimatmuseum mit Ausstellungsräumen am Neumarkt immer mehr zu einem kleinen kulturellen Zentrum der Stadt entwickelt. Drei erfolgreiche Kunstaussstellungen, Vorträge und Lehrausflüge haben die Vereinsführung veranlaßt, das Museum mit seinen archivalischen Beständen und Magazinen weiter auszubauen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Vorgeschichte und Siedlungskunde des Heimatvereins „**Die Boje**“ beabsichtigt, an den historischen Stätten Wilhelmshavens Erklärungstafeln aufzustellen. Fertiggestellt wurde bereits eine Tafel für die Siebethsburg, die im Frühjahr aufgestellt werden soll. Weitere sind in Vorbereitung.

Das **Niedersächsische Institut für Marschen- und Wurtenforschung** wird in Kürze eine überarbeitete geologische Karte herausgeben. In der über 1 000 Bohrungen verzeichnet sind, die in letzter Zeit durchgeführt wurden. Sie soll unter anderem auch als Baugrunderkennung Verwendung finden.

Die Oldenburg-Stiftung erhielt durch die Vermittlung des Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes, Hans Meiners, Iffens, eine **Zuwendung** von einer französische Staatsbürgerin, gebürtige Oldenburgerin, in Höhe von 2.250,— DM.

Eine willkommene Bereicherung hat die **Landesbibliothek** durch die **Stiftung zweier Nachlasse** erfahren, von der Oldenburger Dichterin Dr. Alma Rogge (1894 — 1969) und eine Briefsammlung des ersten Oldenburger Theaterintendanten Starklof (1789 — 1850).

Die **Spieker-Bücherei**, die bisher in den Geschäftsräumen der Oldenburg-Stiftung untergebracht war, erhielt eine neue Bleibe in der Landesbibliothek, Ofener Straße.

Schulrat Dr. Dageförde in Nordenham ließ durch Volksschüler aus den Schulen in Nordenham und Butjadingen **volkskundliche Untersuchungen an Bauernhäusern** und Hofanlagen durchführen, denen ein besonderes Forschungsvorhaben zu Grunde liegt.

Die Heimatspieler des **Friesischen Klootschießer-Verbandes** Oldenburg und Ostfriesland begingen am 31. Mai in der Ortschaft Losser/Holland ein internationales Treffen, an dem auch Vertreter aus Irland teilnahmen.

Die **20. Arbeitstagung des Mesterkrings** führte an die Realschule Augustfehn, die gleichzeitig ihr 50jähriges Jubiläum beging. Die Teilnehmer waren Zeuge einer plattdeutschen Schulstunde und einer Uhlenspiegel-Aufführung als ein eindrucksvolles Beispiel, wie der Unterbau des Niederdeutschen gefestigt werden kann.

Die **Jahres-Spieker-Tagung** fand am 31. Mai bis 1. Juni in Neuenburg statt.

Die **18. Danzkring-Veranstaltung** fand in Holdorf statt, auf der die Leiterin Mathilde Weddi für ihre 50jährige vorbildliche Arbeit besonders geehrt wurde.

Die **Ammerländer Volkstanzgruppe** aus Bad Zwischenahn zeigte ihr Können auf der Grünen Woche in Berlin in der Deutschlandhalle vor 12.000 Zuschauern.

Die Leiter der 18 Niederdeutschen Bühnen des Niederdeutschen Bühnenbundes von Borkum bis Braunschweig trafen sich in Oldenburg zu einer zweitägigen **Bühnenleitertagung**, auf der grundsätzliche Fragen des plattdeutschen Bühnenspiels erörtert wurden.

Im Oldenburger Land wurden mehrere Bildbände herausgegeben, die in Kurzform über alles Wissenswerte in den Landkreisen mitteilen. Es ist sehr erfreulich, daß in diesen reichbebilderten Werken auch die Kultur und Heimatpflege, Freizeit, Erholung und Sport sowie der Naturschutz und das Schulwesen Beachtung finden. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung der heimatlichen Literatur.

In diesem Jahr konnte der Niedersächsische Heimatbund mit dem **50. Niedersachsentag in Göttingen** eine Art Goldenes Jubiläum begehen, nachdem der erste Niedersachsentag im Jahre 1902 in Hannover abgehalten worden war. Der 1. Vorsitzende Dr. Röhrig ging in einer Rückschau kurz auf die Geschichte des Niedersächsischen Heimatbundes ein, indem er ausführte, daß in diesen annähernd sieben Jahrzehnten in Deutschland drei Staatsformen vergangen seien und zwei schreckliche Kriege die Welt erschüttert hätten. Man könnte aber mit Freuden



und Genugtuung feststellen, daß die Grundgedanken „des ersten auch die des fünfzigsten sind.“ Wir erinnern den Menschen — so führte er aus — an die tiefsten Werte des Lebens, an die Verbundenheit mit der sich nie wandelnden Natur und den Menschen, die vor uns waren, mit ihrem tätigen Handeln in der Geschichte, ihrem Denken und Forschen, ihrer Sprache und all jenem Wesen, ohne das wir nicht wären, wie und was wir heute sind. Wir erinnern die Zeitgenossen beim 50. Niedersachsentag mit derselben Kraft der Überzeugung an die Bedeutung der Heimat, wie es am 1. Niedersachsentag geschehen ist. Wir sehen darin einen bewahrenden Zug über die Zeiten hinweg, hinweg über wechselnde Staatsformen, wechselnde Regierungen und sich ständig wandelnde Anschauungen. Den Begriff der Reform gibt es, solange die Menschen ihr Zusammenleben sinnvoll einrichten, und insofern sind auch Verwaltungs- und Gebietsreform, Hochschulreform, Schulreform und vieles Ähnliche ganz geläufige Erscheinungen. **Jenseits aller Reformen gibt es aber unwandelbare Dinge, ihnen versuchen wir zu dienen unserer Aufgabe gemäß im begrenzten Rahmen des niedersächsischen Landes.**

Mit der Verkündung der „Roten Mappe“ wurde wiederum ein Katalog von praktischen Wünschen und Vorschlägen zur Förderung der Heimatpflege in Niedersachsen vorgelegt, zu denen der Niedersächsische Ministerpräsident Dr. Diederichs sogleich Stellung nahm. Ein erneuter Beweis dafür, daß die Ziele des Heimatbundes, die auch unsere sind, an maßgebender Stelle gebührende Beachtung finden.

Fritz Diekmann

Niederschrift

über die 10. Hauptversammlung der Oldenburg-Stiftung e. V.
— verbunden mit der 17. Stiftungsratssitzung —
am 21. März 1970 im Festsaal des Oldenburger Schlosses

Zur 10. Hauptversammlung und 17. Stiftungsratssitzung — erster Teil der Veranstaltung — waren laut Anwesenheitsliste insgesamt 119 Personen einschließlich der Presse und des Rundfunks anwesend,

und zwar

vom Vorstand der Oldenburg-Stiftung:

Diplom-Kaufmann Logemann	Präsident
Gutsbesitzer Graf von Merveldt	Stellvertreter
Landrat Niermann	Stellvertreter
Kreistagsabgeordneter Wilters	Stellvertreter
Direktor des Landessozialhilfeverbandes Oldenburg Plagge	Geschäftsführer
Bankdirektor Dr. Bergmann	Schatzmeister
Oberreg. u. VermRat i. R. Diekmann	Vorstandsmitglied

sowie die Gäste

von der gastgebenden Stadt Oldenburg

Stadtdirektor Kayser

von der Nieders. Landesregierung in Hannover

Regierungsdirektor v. Geldern

von der Regierung des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg

Regierungsvizepräsident Korte

von den Kirchen

Oberkreisdirektor i. R. Dr. Steinhoff

Oberkreisdirektor i. R. Dr. Hartong

von den benachbarten Landschaften und überörtlichen Vereinigungen

Vorsitzender des Niedersächsischen
Heimatbundes Dr. Röhrig

Nieders. Heimatbund

Landschaftsrat Dr. Ley

Ostfries. Landchaft

Richter Dr. Carlsson

Deutscher Heimatbund

Verein für Niedersächs. Volkstum
Bremen

Oberkreisdirektor Klemeyer

Stader Landschaft

Vorstandsmitglied Knoop

Hermann Allmers-Gesellschaft und
Männer vom Morgenstern

Von insgesamt 297 Mitgliedern waren nach den ausgegebenen Stimmkarten 85 Mitglieder mit zusammen 300 Stimmen vertreten.